



Caritas-Zentrum Saarpfalz  
Jahresbericht 2024



Caritas-Zentrum  
Saarpfalz



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>Allgemeine Sozialberatung</b>	<b>6</b>
<b>Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung</b>	<b>8</b>
<b>Gemeindecaritas</b>	<b>11</b>
<b>Kinderhaus St. Ingbert</b>	<b>12</b>
<b>Kinderzentrum Homburg</b>	<b>13</b>
<b>Migration und Integration</b>	<b>14</b>
<b>Ökumenischer Hospiz- und Palliativberatungsdienst</b>	<b>17</b>
<b>Schwangerschaftsberatung</b>	<b>20</b>
<b>Suchtberatung und Suchtprävention</b>	<b>22</b>
<b>Therapeutische Schülerförderung</b>	<b>26</b>
<b>Lernförderung und Hausaufgabenhilfe</b>	<b>27</b>
<b>Treff em Gässje</b>	<b>28</b>
<b>Standorte</b>	<b>31</b>

# Vorwort

## Liebe Leserin, lieber Leser,

unser Caritas-Zentrum Saarpfalz blickt auf ein sehr bewegtes Jahr 2024 zurück, in dem sich die aktuellen, sozialpolitischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in allen unseren Fachbereichen widerspiegeln und uns in vielfacher Hinsicht herausforderten. Insgesamt 3.241 Erwachsene nahmen in 2024 unsere Beratungsdienste in Anspruch, 1.021 Kinder erreichten wir durch Präventionsveranstaltungen, 55 Kinder waren in täglicher Betreuung und Förderung bei uns und unsere offene Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen zählten 4.232 Besuche von Kindern und Jugendlichen.

Unsere Arbeit konzentrierte sich auf die nachhaltige Integration von Migrant\*innen und ihren Familien sowie die Unterstützung der Menschen aus der Ukraine, die durch den Krieg zu uns gekommen sind. Auch in unseren Angeboten für Kinder finden sich viele Kinder aus Migrationsfamilien.

Wir befassten uns mit der Armutsentwicklung im Saarland, der Zunahme der Postadressen-Kund\*innen und der zunehmenden Überforderung von Menschen, ihre Rechte auf Sozialleistungen durchzusetzen.

Hier zeigt sich die besorgniserregende Entwicklung, dass ohne eine Sozialberatung das tatsächlich bestehende umfangreiche Spektrum von Sozialleistungen nicht mehr alle Menschen erreicht, die einen Anspruch darauf haben. Dies betrifft auch das Elterngeld, wofür uns immer mehr Anfragen zur Unterstützung und Beratung erreichen.

Wir begegneten der Überforderung von Eltern, Kitas und Schulen in ihren Erziehungsaufgaben, aber auch der Zunahme von frühem, zum Teil sehr frühem Medienkonsum und Missbrauch mit erheblichen Folgen für die Kinder und die Familien.

So vielfältig wie die Menschen, die zu uns kommen, so vielfältig sind auch die Themen, mit denen unser Caritas-Zentrum betraut ist.



Wir können hier nur hilfreich sein durch eine sehr enge, institutionalisierte Vernetzung aller Beratungsdienste, durch das Engagement unserer hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen und vor allem auch durch die Unterstützung der rund 100 Ehrenamtlichen, insbesondere in den Bereichen der Hospizhilfe, der Wohnungslosenhilfe und der Migrationsberatung.

Im Jahr 2025 feiert unser Caritas-Zentrum seinen 100. Geburtstag. Wir werden am 29. August in einem feierlichen Festakt im Saalbau Homburg dieses Ereignis gemeinsam würdigen. Im November, am Elisabethentag, schließt sich ein mit verschiedenen Aktionen begleiteter Tag der offenen Tür in St. Ingbert an.

Ich möchte mich vor allem bei unseren Mitarbeitenden, unseren Kooperationspartnern und den Spendern und Förderern unserer Arbeit für ihre Unterstützung und ihre Solidarität ganz herzlich bedanken. Wir haben in diesem Jahr die Form unseres Jahresberichts etwas verändert und wegen der besseren Lesbarkeit Schwerpunkte der Berichte aus unserer Arbeit gebildet.

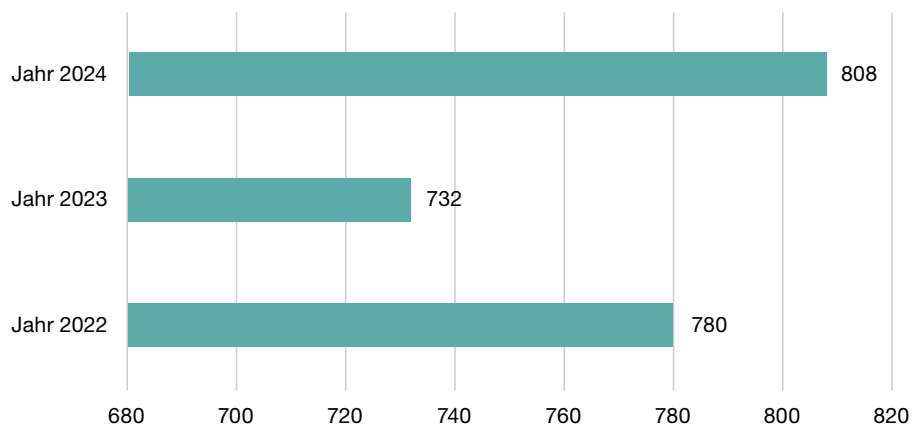
Wir hoffen, dass Ihnen diese Form auch gefällt, und wir nehmen gerne hierzu Rückmeldungen oder Anmerkungen von Ihnen entgegen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Andreas Heinz

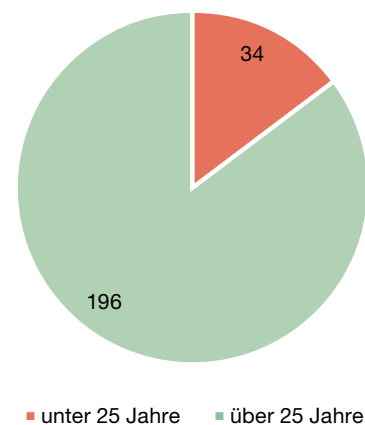
## Allgemeine Sozialberatung

Dieser Fachdienst hat im Jahr 2024 insgesamt 808 (732 in 2023) Personen beraten. Für 230 (151) Menschen, die ihre Wohnung verloren hatten, diente das Caritas-Zentrum

als postalische Adresse und ermöglichte den Betroffenen dadurch den Bezug von Sozialleistungen.



Kund\*innen Allgemeine Sozialberatung Homburg und St. Ingbert



Postadressen Saarpfalz 2024

**Unsere Allgemeine Sozialberatung ist für alle Menschen da, die in einer schwierigen Lebenslage Rat und Hilfe suchen. Im persönlichen Gespräch klären wir mit den Betroffenen, wie sie einen Ausweg aus der Krise finden und eine Notlage überwinden können.**

### **Hilfe bei wirtschaftlichen Notlagen**

Die Beratungsstelle bietet Hilfe in wirtschaftlichen Notlagen und gibt Antworten auf sozialrechtliche Fragen. Die Berater\*innen unterstützen auch bei persönlichen Problemen in Ehe-, Partnerschafts- und Lebensfragen.

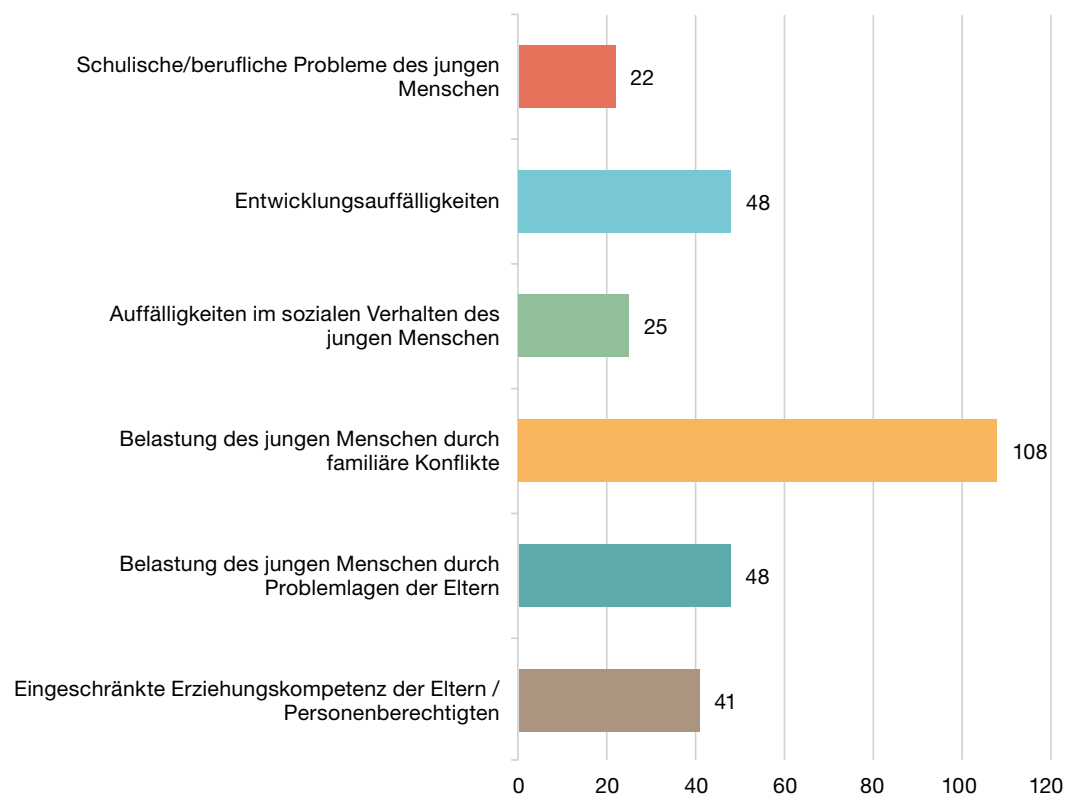
### **Beratung zu Bürgergeld und Sozialhilfe**

Ratsuchende erhalten Informationen über gesetzliche Regelungen und Hilfemöglichkeiten vor Ort oder in ihrer Region. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Beratung zu Bürgergeld und Sozialhilfefragen. Auch bei der Durchsetzung gesetzlicher Ansprüche und bei der Beantragung unterstützt das Team des Caritas-Zentrums.



# Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung

Im Jahr 2024 wurden in der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung 360 (321 in 2023) Personen beraten.



Gründe für Hilfestellung Saarpfalz



**Wenn Eltern von Sorgen um ihr Kind oder von Problemen in ihrer Partnerschaft belastet sind, kann dies eine herausfordernde Zeit sein. Vielleicht haben Mitarbeiter\*innen in der Kita oder Lehrkräfte sie auf Auffälligkeiten ihres Kindes angesprochen. Gefühle wie Ängste oder Trauer stellen Eltern vor Herausforderungen. In solchen Zeiten bietet das Caritas-Zentrum Unterstützung an. Im Rahmen der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung können Familien die Hilfe erhalten, die sie benötigen. Uns ist wichtig, dass sie wissen, dass sie nicht alleine sind und dass es in Ordnung ist, um Unterstützung zu bitten.**

### **Erziehungsberatung**

Wir beraten Eltern bei Erziehungsunsicherheiten, Entwicklungsauffälligkeiten und Herausforderungen in Kindergarten und Schule.

### **Beratung für Kinder**

Probleme können in vielen Formen auftreten: Streitigkeiten mit den Eltern, Schwierigkeiten in der Schule, im Unterricht oder mit Lehrern, oder vielleicht Mobbing durch Mitschüler\*innen. Vielleicht gibt es auch Probleme im Freundeskreis. Manchmal kann auch ein Kind mit sich selbst nicht mehr klarkommen. In solchen Situationen ist es hilfreich, wenn Kinder jemanden zum Reden haben, damit sie sich nicht so alleine fühlen. Im Gespräch mit den Berater\*innen wird versucht, Lösungen zu finden.

Wenn gewünscht, beziehen diese auch die Erwachsenen ein oder sprechen mit den Lehrkräften in der Schule.

### **Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene**

Jugendliche können oft mit Fragen, Stress oder Sorgen konfrontiert sein. Wenn sie unsicher sind, an wen sie sich wenden sollen, ist das Caritas-Zentrum der richtige Ort für sie.

Ob es sich um Streit mit den Eltern handelt, Schwierigkeiten in der Schule, in der Ausbildung oder im Job, oder um Probleme mit Freunden oder dem Partner – das Team ist für sie da. Vielleicht haben sie auch das Gefühl, die Erwartungen anderer nicht erfüllen zu können, wissen nicht, wie sie ihr Leben weiterführen sollen oder haben Schwierigkeiten mit ihrer Sexualität.



## Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung



**Wir hören zu bei Problemen mit Alkohol, Drogen oder Gewalt, oder auch Auffälligkeiten im Essverhalten. Auch wenn Jugendliche sich als Außenseiter fühlen, können sie mit unserem Team sprechen. Sie werden ernst genommen.**

Die betroffene Person kann per Chat, Mail oder telefonisch Kontakt aufnehmen und einen Termin für ein ausführliches Gespräch vereinbaren. Die Beratung ist kostenlos, anonym und vertraulich. Diese Vertraulichkeit bedeutet auch, dass nur auf den ausdrücklichen Wunsch der Person hin mit anderen Menschen über sie und ihre Probleme gesprochen wird.

### **Beratung für (Ehe-) Paare**

Paare können sich bei Problemen in ihrer Ehe oder Partnerschaft Unterstützung suchen. Sie erhalten Hilfe dabei, ihre Probleme zu bearbeiten und Lösungen zu finden. Darüber hinaus wird auch Beratung zu Themen wie Trennung oder Scheidung und zu Umgangsregelungen mit den gemeinsamen Kindern angeboten.

# Gemeindecaritas

**Das Caritas-Zentrum engagiert sich in der lebensraum- und pfarrebezogenen sozialen Arbeit. Es unterstützt, berät und begleitet den Aufbau von helfenden Gruppen, Selbsthilfeinitiativen und Nachbarschaftshilfen und unterstützt Solidaritätsgruppen. Es stärkt die Caritas in den Gemeinden durch Information, Beratung und Schulung von Gremien, Gruppen und den Verantwortlichen in der Caritasarbeit und vernetzt örtliche Hilfeangebote im sozialen Lebensraum.**

Die Zusammenarbeit des Caritas-Zentrums mit den Pfarrgemeinden ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Es fördert die Zusammenarbeit der Caritas der Pfarrgemeinde mit dem zuständigen Caritas-Zentrum und seinen Fachdiensten und gibt Erkenntnisse über soziale Notsituationen in die Teambesprechungen in den Caritas-Zentren weiter.

Die Arbeit mit und für Ehrenamtliche und Freiwillige ist ein weiterer Schwerpunkt. Das Caritas-Zentrum unterstützt, berät und bildet Ehrenamtliche und Freiwillige fort, organisiert und führt die Dekanatstreffen „Gemeindecaritas“ durch und informiert die Ehrenamtlichen und Freiwilligen über sozialpolitische aktuelle Themen und Entwicklungen sowie über aktuelle relevante Entwicklungen im Caritasverband und Caritas-Zentrum. Es unterstützt die Anliegen Ehrenamtlicher und Freiwilliger bei der Caritasarbeit im Caritas-Zentrum

und in den Pfarrgemeinden und arbeitet mit dem Forum Caritas Ehrenamt zusammen.

Die Zusammenarbeit mit den pastoralen Mitarbeiter\*innen in den Pfarrgemeinden ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt. Es gibt einen Austausch und eine Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter\*innen in der Pastoral in Fragen der Caritas der Gemeinde und es informiert und berät die Mitarbeiter\*innen in der Pastoral in Fragen der Sozialarbeit. Schließlich ist das Caritas-Zentrum auch in verbandlichen Gremien aktiv. Es arbeitet in der Diözesanarbeitsgemeinschaft Gemeindecaritas mit, nimmt bei Bedarf an der Caritas-Regionalkonferenz teil und wirkt auf Anfrage beim Grundkurs Gemeindecaritas mit.



## Kinderhaus St. Ingbert



**Das Caritas-Kinderhaus in St. Ingbert ist für Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren da. In seinen großzügigen Räumen in der Rickertstraße findet während der Schulzeit montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr ein offener Treff statt.**

Alle können kostenlos und ohne Anmeldung in den offenen Treff kommen. Das Kinderhaus bietet seinen jungen Besucher\*innen eine vertrauliche Anlaufstelle und Unterstützung bei Problemen oder in besonderen Lebenslagen. Gerne stehen wir auch den Eltern für Gespräche zur Verfügung.



### **Wochenprogramm:**

- Offener Treff
- Halboffene Angebote
- Ferienprogramm

# Kinderzentrum Homburg

**Kinder können bei uns ihre Freizeit gestalten, sich mit Freunden treffen, neue Freunde kennen lernen und die Spielangebote des Hauses kostenlos nutzen. Neben offenen Angeboten werden halboffene Projekte und Workshops angeboten.**

Außerdem haben die Sozialpädagog\*innen im Kinderzentrum immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder. Gemeinsam suchen sie mit ihnen nach Lösungsmöglichkeiten und bei Bedarf vermitteln sie weitere Hilfsangebote an Kinder und Eltern.

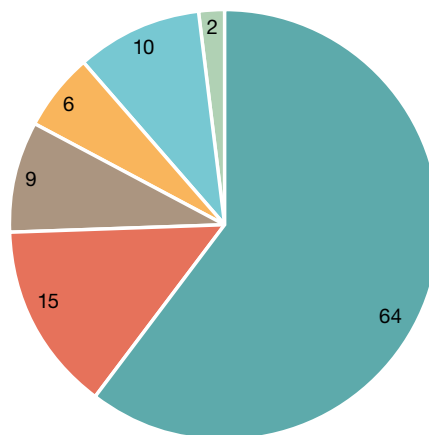
- Der Offene Treff
- Internetcafe
- Kochen und Backen
- Aktions- und Motto-Tage
- Kinderversammlung



## Migration und Integration



Im Jahr 2024 wurde dieser Fachdienst von 981 (920 in 2023) Menschen in Anspruch genommen.



■ Syrien ■ EU ■ Asien ■ Afrika ■ Ukraine ■ andere Staaten/staatenlos

*Häufigste Herkunftsländer in der Migrationserstberatung Saarpfalz*

**Ausländer\*innen, Spätaussiedler\*innen, geflüchtete Menschen und Personen mit Migrationshintergrund können sich im Caritas-Zentrum Unterstützung suchen, wenn sie mit Fragen oder Problemen konfrontiert sind, die direkt mit ihrem Migrationsprozess zusammenhängen. Sie erhalten Beratung und Hilfe, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Es ist wichtig, dass sie wissen, dass sie nicht alleine sind und dass es Unterstützung gibt, um ihnen bei ihrem Übergang zu helfen.**

### **Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer**

Neu zugewanderte erwachsene Migrant\*innen, Spätaussiedler\*innen sowie geflüchtete Menschen mit Bleibeperspektive ab 27 Jahren werden in den ersten drei Jahren ihres Aufenthaltes in Deutschland zu diesen Themen informiert:

- Informationen rund um den Spracherwerb (Integrationskurs)
- Klärung rechtlicher Fragen zum Aufenthalt
- Einbürgerung und Familienzusammenführung
- Möglichkeiten der Berufsausbildung und Weiterbildung
- Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
- Hilfen im Umgang mit Behörden sowie Hilfen bei persönlichen und familiären Problemen

### **Migrationsfachdienst**

Menschen, die bereits längere Zeit in Deutschland leben, können ebenfalls die Beratung in Anspruch nehmen. Sie erhalten Unterstützung bei der Verwirklichung ihrer Ziele und gezielte Förderung in den Bereichen Sprache, Vorschule, Schule und Bildung. Das Team des Migrationsfachdienstes hilft auch bei der beruflichen und gesellschaftlichen Integration. Es ist das Ziel, dass Einheimische und Zugewanderte sich an vielen Stellen im täglichen Leben begegnen und besser kennenlernen. Dieser Dienst wird vom Land Rheinland-Pfalz gefördert und steht bereit, um Unterstützung zu bieten und den Integrationsprozess zu erleichtern.



# Migration und Integration

## Ein Fallbeispiel aus der Praxis des Psychosozialen Zentrums für traumatisierte Flüchtlinge (PSZ)

Das Psychosoziale Zentrum dient als Anlauf- und Begegnungsstelle für traumatisierte Menschen, die nach Deutschland geflüchtet sind. Sie kommen mit unterschiedlichen Themen und Lebensgeschichten zu uns und suchen alle nach Stabilität, Orientierung, Unterstützung und einer Zukunftsperspektive.

Ein Beispiel ist der Fall einer 28-jährigen Frau und Mutter von zwei Kindern, die vor dem Krieg in Syrien geflohen ist. Ihr Leben war von großen Herausforderungen geprägt: Eine von Leid geprägte Kindheit, gefolgt von einer sehr früh arrangierten Ehe, aus der zwei Kinder hervorgingen. Mit ihrer Familie machte sie sich auf die Flucht nach Deutschland.

Die 14-monatige Reise war von Entbehrungen, Unsicherheiten und traumatischen Erlebnissen geprägt. In Flüchtlingslagern erlebte sie physische und psychische Gewalt. Ihr Ehemann geriet in die falschen Kreise, was zur Trennung führte. Damit verlor die Frau nicht nur den Vater ihrer Kinder, sondern auch ihren Halt. Trotz Erschöpfung und Verzweiflung gab ihr der Gedanke an ihre Kinder die Kraft, die Reise allein fortzusetzen. Als sie schließlich in Deutschland ankam, befand sie sich allein mit ihren Kindern in einer Flüchtlingsunterkunft, geplagt von Ängsten und schmerzhaften Erinnerungen. Sie litt unter starken Angstzuständen und

Panikattacken. Mit Unterstützung gelang es ihr, mit ihren Kindern in eine kleine Wohnung zu ziehen. Doch ihre Versuche, an Integrationsmaßnahmen teilzunehmen, blieben erfolglos. Ihre Ängste und psychischen Herausforderungen waren so stark, dass sie kaum in der Lage war, die eigene Wohnung zu verlassen.

In ihrer tiefen Verzweiflung suchte sie Hilfe im PSZ. In den ersten Gesprächen waren ihre Angst und ihre posttraumatische Belastungsstörung deutlich spürbar. Sie weinte, zitterte und litt erheblich unter körperlichen Schmerzen und Übelkeit. Ihre Worte zeugten von Unsicherheit und Perspektivlosigkeit. Doch nach wenigen Monaten begann sich etwas zu verändern. Durch unsere Gespräche, die sich auf ihre traumatischen Erlebnisse konzentrierten und ihre Ressourcen stärkten, fand die Frau zu sich selbst zurück.

Mit jedem Termin wurde die Frau stabiler. Sie lernte, ihre Ängste zu benennen und ihnen entgegenzutreten. Ein berührender Moment war, als sie mit glänzenden Augen berichtete, dass sie zum ersten Mal seit sechs Jahren Lebensfreude empfinden konnte. „Ich kann wieder die Sonne auf meinem Gesicht in der freien Natur genießen“, sagte sie voller Freude. Diese Worte waren ein Anzeichen ihrer inneren Heilung.



# Ökumenischer ambulanter Hospiz- und Palliativ-beratungsdienst

**Der Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst ist eine Einrichtung, die sich der Begleitung und Unterstützung von schwerkranken und sterbenden Menschen auf ihrem letzten Lebensweg widmet. Darüber hinaus stehen wir auch Partnern, Angehörigen und Freunden zur Seite, um sie in dieser herausfordernden Zeit zu unterstützen. Der Caritasverband für die Diözese Speyer leitet die Ökumenische Hospizhilfe Pfalz / Saarpfalz und trägt die Verantwortung für 14 ambulante Hospizdienste, sechs stationäre Hospize und sechs spezialisierte ambulante Palliativversorgungsdienste.**

Unser Team setzt sich aus qualifizierten Hospizfachkräften und sorgfältig ausgebildeten ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen zusammen. Sie haben sich der Aufgabe verschrieben, schwerkranken und sterbenden Menschen Unterstützung zu bieten. Sie bieten Beratung, Begleitung und Unterstützung in der häuslichen Umgebung, im Altenheim oder im Krankenhaus an. Ihre Aufgabe ist es, den Betroffenen und ihren Angehörigen in dieser schwierigen Zeit beizustehen und ihnen Trost und Unterstützung zu bieten.



## Ökumenischer ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst



### **Bis zuletzt menschenwürdig leben**

Das Hauptziel des Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes ist es, unheilbar kranken und sterbenden Menschen bis zum Ende ein Leben in Würde zu ermöglichen. Wir streben danach, dass diese Menschen in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können, umgeben von einfühlsamen Menschen, die sie unterstützen. Wir bieten qualifizierte Beratung und versuchen, Schmerzen so weit wie möglich zu lindern.

Das Team des Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes arbeitet eng mit Hausärzt\*innen, Pflegediensten und anderen ambulanten und stationären Einrichtungen und Institutionen zusammen. Unser Ziel ist es, die Situation der Betroffenen zu verbessern und eine umfassende Versorgung sicherzustellen. Dabei stehen immer die Bedürfnisse und Wünsche der Betroffenen im Mittelpunkt. Jede Entscheidung und jede Handlung wird von dem Wunsch geleitet, den Betroffenen die bestmögliche Unterstützung und Pflege zu bieten.

## Eröffnung der 11. Hospiztage im Saarpfalz-Kreis

Vom 30. September bis 18. Oktober 2024 fanden die 11. Hospiztage im Saarpfalz-Kreis unter dem Motto „Schmerzen, Angst und Einsamkeit am Lebensende – Was können wir dagegen tun?“ statt. Organisiert vom Ökumenischen Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst Saarpfalz, zielte die Veranstaltung darauf ab, das Bewusstsein für den ganzheitlichen Hospizgedanken zu schärfen und die unschätzbare Arbeit der Hospizbegleiter\*innen ins Rampenlicht zu rücken.

Die Hospiztage boten eine Vielzahl von Veranstaltungen, die den Teilnehmenden einen Einblick in die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten für schwerstkranke Menschen und deren Angehörige boten.

Ein besonderer Höhepunkt war die feierliche Eröffnung der Hospiztage am 30. September im Homburger Forum. Nach einer humorvollen Einführung durch Gabriele John-Neumann hießen der stellvertretende Kreisbeigeordnete Markus Schaller und die Diözesan-Caritasdirektorin und erste Vorsitzende der Ökumenischen Hospizhilfe, Barbara Aßmann, die Gäste herzlich willkommen. Im Anschluss daran hielt der renommierte Palliativmediziner Professor Dr. Sven Gottschling einen tiefgreifenden Vortrag zum Thema „Schmerzen, Angst und Einsamkeit“. Er gab wertvolle Einblicke in Maßnahmen, die insbesondere am Lebensende die Lebensqualität verbessern können. Er betonte die Rolle der ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen, die durch ihr Wissen und Einfühlungsvermögen den letzten Lebensweg

erleichtern können. Nach dem Vortrag hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich über die weiteren Veranstaltungen im Rahmen der Hospiztage zu informieren. Die musikalische Untermalung der Veranstaltung durch Zara Weiskircher und Alexander Arimond fand besonderen Anklang bei den Gästen. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde eine wichtige Botschaft vermittelt: „Eines Tages müssen wir alle sterben. Aber an allen anderen Tagen nicht. Nutzen wir sie!“



# Schwangerschaftsberatung

**Nicht nur Frauen und (werdende) Mütter haben Fragen zu Schwangerschaft und Geburt. Auch Väter und alle, die sich zu diesen Themen informieren wollen, sind uns willkommen. Schwangerschaft kann Glück, Freude und Hoffnung auslösen, aber auch Unsicherheit und Angst. Die Berater\*innen sind für ein offenes Gespräch da. Sie informieren, beraten und unterstützen vor, während und nach der Schwangerschaft – vom Kinderwunsch bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. Dies kann vor Ort in der Beratungsstelle oder online erfolgen:**



- in allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt
- bei Konflikten, ausgelöst durch die Schwangerschaft
- bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven
- zur Vermittlung finanzieller Hilfen, wie von der Bundesstiftung Mutter und Kind, von Fonds und ähnlichem
- bei Fragen zu finanziellen Leistungen, wie Kindergeld, Elterngeld, Unterhalt oder Unterhaltsvorschuss und Leistungen vom Jobcenter
- bei rechtlichen Fragen, wie Mutterschutz, Kinderschaftsrecht, Vaterschaftsanerkennung oder Sorgerecht
- bei Problemen mit dem/der Partner\*in oder anderen Angehörigen im Zusammenhang mit der Schwangerschaft
- zum Thema Sexualität
- bei Verlust eines Kindes durch Fehl- oder Totgeburt
- nach einem Schwangerschaftsabbruch
- bei der Frage nach möglichen Verhütungsmethoden
- bei unerfülltem Kinderwunsch
- bei Fragen im Zusammenhang mit vorgeburtlichen Untersuchungen
- bei einer vertraulichen Geburt

Der Fachdienst des Caritas-Zentrums hat im Jahr 2024 insgesamt 293 (279 in 2023) Kundinnen beraten.

### **Wertvoll aufgeklärt**

Mit unserem sexualpädagogischen Angebot „Wertvoll aufgeklärt“ bieten wir Schulen und anderen Jugendgruppen Unterrichtseinheiten zu den Themenbereichen „Mein Körper und ich“ (Klassenstufe 6–8), „Das erste Mal“ (Klassenstufe 7–9) sowie „ungeplant schwanger – was nun?“ (Klassenstufe 9–10) an.



## Suchtberatung

**Die Gründe für schädlichen Gebrauch und die Entwicklung einer Abhängigkeitserkrankung sind vielfältig, ebenso wie die möglichen Lösungen. Im Caritas-Zentrum können Betroffene mit den Berater\*innen über ihre Schwierigkeiten im Umgang mit Suchtmitteln sprechen. In einer vertrauensvollen Atmosphäre können sie ihre Fragen besprechen, klären und eine fachliche Einschätzung ihrer Problematik erhalten. Gemeinsam entwickeln sie Lösungswege. Auch Angehörige und Mitbetroffene können Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen. Partner\*innen sowie Familienangehörige sind ebenfalls willkommen.**

Mit dem verhaltenstherapeutischen Programm „Kontrolliertes Trinken“ können Betroffene lernen, ihren problematischen Alkoholkonsum zu reduzieren. Wenn jemand bereits alkoholkrank ist, ist dieses Programm jedoch nicht geeignet. In diesem Fall bietet das Team Unterstützung bei der Entwöhnung an. Wenn sich jemand für eine medizinische Rehabilitation für Abhängigkeitskranke entscheidet, hilft das Team bei der Antragstellung und der Auswahl der geeigneten Maßnahme und Klinik. Nach einer medizinischen Reha finanziert die deutsche Rentenversicherung für maximal ein Jahr eine Nachsorge-Maßnahme in der Einrichtung. Diese Maßnahme hilft, die Rückfallgefahr zu reduzieren und das in der Reha Erlernte zu Hause umzusetzen. Die Nachsorge trägt maßgeblich zur Sicherung des Behandlungserfolgs bei.

Die Selbsthilfegruppe Kreuzbund arbeitet eng mit der Suchtberatung zusammen und ergänzt sie. Der Kreuzbund bietet Suchtkranken und Angehörigen Hilfe beim Ausstieg aus der Sucht. In Selbsthilfegruppen erfahren sie durch Gespräche Hilfe zur Selbsthilfe. Jeder ist beim Kreuzbund willkommen. Die Gruppenarbeit hilft den Teilnehmer\*innen, ihre Probleme zu lösen, sich im Alltag zurechtzufinden und eine positive Lebenseinstellung zu entwickeln. Informationen zur Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe finden Interessierte auf der Website [www.kreuzbund.de](http://www.kreuzbund.de). Neben dem Kreuzbund bietet das Caritas-Zentrum zwei weitere freie Selbsthilfegruppen an. Interessierte können sich in einem persönlichen Gespräch informieren.



## Ein Fallbeispiel aus der Suchtberatung

Ein 44-jähriger Mann sucht seit Mitte 2024 die Suchtberatung des Caritas-Zentrums auf Empfehlung seiner Psychotherapeutin auf. Nach mehreren Jahren des regelmäßigen Missbrauchs von hauptsächlich Cannabis befand er sich zu diesem Zeitpunkt bereits in einer Phase der Abstinenz. Sein Ziel war und ist es, seine Abstinenz zu festigen und Rückfällen vorzubeugen.

Die niedrigschwellige und kostenfreie Suchtberatung der Caritas stellt für den Kunden eine wichtige Anlaufstelle im ambulanten Hilfesystem dar. In einem geschützten Rahmen kann er offen über seine Ängste und Herausforderungen sprechen. Gemeinsam werden potenzielle Risikosituationen analysiert und individuelle Strategien zur Rückfallprävention entwickelt. Durch die enge Begleitung und Unterstützung erhält der Klient eine klare Perspektive und Handlungsoptionen für ein abstinentes Leben.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung liegt derzeit auf der Förderung seiner Eigenverantwortung und der Untersuchung der Funktion, die der langjährige Cannabismissbrauch in seinem Leben eingenommen haben könnte.

Zusätzlich wird der 44-Jährige auf weiterführende Hilfsangebote, wie Selbsthilfegruppen, hingewiesen. Die Beratung wird dabei flexibel und auf seine individuellen Bedürfnisse abgestimmt.

Im Verlauf der Gespräche zeigt sich, dass er in der Lage ist, seine Abstinenz erfolgreich aufrechtzuerhalten. Er berichtet von wachsender Zuversicht in seine eigenen Fähigkeiten und einem besseren Verständnis dafür, warum er konsumiert hat, sowie der Wichtigkeit einer Anlaufstelle, bei der er und seine Geschichte ernst genommen werden. Diese positiven Entwicklungen stärken zunehmend seine Motivation, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Dieser Fall verdeutlicht, wie bedeutend die niedrigschwellige und kostenfreie Suchtberatung der Caritas ist. Sie bietet Menschen eine zentrale Anlaufstelle im ambulanten Hilfesystem, die ihnen hilft, ihre Abstinenz zu stabilisieren und langfristige Perspektiven für ein suchtfreies Leben zu entwickeln. Es sind hierfür keine Anträge und Kostenzusagen von irgendeiner Seite erforderlich.

# Suchtprävention

## Gruppe „Wiesel“ für Kinder aus suchtbelasteten Familien

**Wenn ein Elternteil psychisch krank oder suchtkrank wird, ist die ganze Familie betroffen. Kinder können sich die das veränderte Verhalten der Eltern oft nicht erklären und sind verunsichert. Mit unserem Angebot wollen wir die Prävention und Frühintervention für Kinder im sucht- oder psychisch belasteten Kontext verbessern und einen geschützten Rahmen schaffen.**

### Gruppenangebote für Kinder

Kinder haben in der Gruppe „Wiesel“ die Chance, ihre Stärken und Ressourcen zu entdecken und auszubauen. Unser Angebot hilft den Kindern, tiefe und tragfähige Bindungen aufzubauen und fördert eine positive Lebenseinstellung. Der geschützte Rahmen ermöglicht den Kindern, Themen anzusprechen, die sie bewegen. In den Gruppen können die Kinder Zugang zu ihren Gefühlen finden. Sie haben die Chance, ihre Stärken und Ressourcen zu entdecken und diese auszubauen. Spaß haben, mit anderen Kindern spielen, lachen, tanzen, singen, unbeschwert sein – Kind sein dürfen! Das ist ein wesentlicher Teil der Gruppenstunde.

### Elterngespräche

Alle Eltern lieben ihre Kinder und wollen gute Eltern sein. Sie sind jedoch krankheitsbedingt oft nicht in der Lage, ihnen die Zuverlässigkeit und Zuwendung zu bieten, die Kinder brauchen. Sie hoffen, dass ihre Kinder nichts von ihrer Erkrankung mitbekommen. Betroffene Kinder machen sich aber große Sorgen um ihre Eltern. Sie suchen die Schuld für das veränderte Verhalten von Mama und Papa oft bei sich. Viel zu früh übernehmen sie Verantwortung und stellen eigene Bedürfnisse zurück. Aus Scham, und um die betroffenen Eltern nicht bloßzustellen, sprechen sie mit niemandem über ihren Kummer. Manchmal werden sie verhaltensauffällig und machen so auf ihre Notlage aufmerksam. In Elterngesprächen wollen wir Unterstützung für die aktuelle Situation zu Hause geben. Sie können das Erleben und Verhalten des Kindes innerhalb der Familie, mögliche Schwierigkeiten in der Erziehung und Probleme in der Kommunikation mit dem Partner oder der Partnerin besprechen.



## „One for the road“

**Im Juni 2024 fand die von der Deutschen Hauptstelle für Suchfragen initiierte „Aktionswoche Alkohol“ statt. Der Arbeitskreis „Gemeindenahe Suchtprävention im Saarpfalz-Kreis“ hatte zu diesem Anlass zu einer gemeinsamen Aktion initiiert. Beteiligt waren neben der Suchtberatung und Suchtprävention des Caritas-Zentrums auch die Suchtprävention der AWO, die Schulsozialarbeit und Vertreter des Saarpfalz-Kreises.**

Im Zentrum der Aktion stand der Film „One for the road“, der auf eindrucksvolle Weise und auf hohem schauspielerischem Niveau das Thema Alkoholmissbrauch und dessen Auswirkungen auf das Umfeld thematisiert. Der Film wurde in mehreren Schulen gezeigt und erreichte dabei etwa 300 Schüler\*innen. Im Anschluss an die Vorführungen fanden Diskussionen statt. Aufgrund der besonderen Art und Weise, wie der Film das Thema aufgreift, ohne dabei

die üblichen Klischees zu bedienen, entschieden wir uns, auch die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen sowie die Ehrenamtlichen des Caritas-Zentrums zu einer eigenen Filmvorführung einzuladen. Insgesamt 30 Mitarbeitende aus beiden Bereichen sahen den Film gemeinsam. Die Vorführung löste Betroffenheit aus und führte zu einer eindrucksvollen Stille im Saal.

Es war erfreulich zu sehen, dass sich so viele Menschen aus unterschiedlichen Bereichen die Zeit für dieses wichtige Thema nahmen. Die Veranstaltung entwickelte sich schließlich zu einem Event der internen Suchtprävention. Angesichts der hohen Nachfrage sehen wir uns bestärkt, das Medium Film weiterhin zu nutzen, um gemeinsam Themen zu besprechen und hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen zusammenzubringen. In diesem Zusammenhang ist die Kinowerkstatt St. Ingbert ein wichtiger Verbündeter für uns.

## Therapeutische Schülerförderung

**Die Therapeutische Schülerförderung bietet sozialpädagogische Unterstützung für Kinder in kleinen Gruppen an. Ziel ist es, die persönliche und schulische Entwicklung der Kinder insgesamt zu stärken. Dabei fördern die Fachkräfte die soziale Kompetenz der Kinder, ihre emotionale Stabilität sowie ihre Gruppen- und Beziehungsfähigkeit. Ziel ist es, für eine positive Einstellung zum Lernen zu sorgen. Auch Eltern beraten wir gerne bei Fragen, die Schule und Erziehung betreffen.**

- Betreuung der Hausaufgaben in kleinen Gruppen
- Einzelförderung
- in Einzelfällen Nachbetreuung beim Wechsel in die weiterführende Schule
- gezielte Maßnahmen und Trainingsprogramme
- Projekte in künstlerischen und lebenspraktischen Bereichen



## Lernförderung und Hausaufgabenhilfe

**In der Wiesentalschule in St. Ingbert bietet unser Caritas-Zentrum Saarpfalz eine Hausaufgabenhilfe speziell für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund an. An Schultagen werden die Kinder ab 13.30 Uhr fachkundig betreut und in Kleingruppen von jeweils fünf bis neun Schülern unterrichtet. Neben der Unterstützung bei den Hausaufgaben widmen sich unsere Mitarbeiter\*innen auch der Aufarbeitung schulischer Defizite der Kinder.**

Zudem legen sie einen besonderen Fokus auf die Förderung der sprachlichen Fähigkeiten. Diese Zeit stellt für die Kinder daher weit mehr als nur eine Hausaufgabenbetreuung dar.

Durch die differenzierte Arbeit mit ihnen werden ihre Lernergebnisse aus dem Unterricht gefestigt und ihre schulischen Leistungen stabilisiert.



## Treff em Gässje



**In unserem Treff em Gässje des Caritas-Zentrums Saarpfalz in St. Ingbert in der Kirchengasse 6 sind Frauen und Männer willkommen, die sich in unsicheren Lebensverhältnissen befinden, in unzureichendem Wohnraum leben, oder von Wohnungsnot bedroht beziehungsweise betroffen sind.**

Der Tagestreff versteht sich als offener Treff- und Orientierungspunkt, an dem die Besucher\*innen auftanken und neue Kräfte sammeln können. Ein Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen ist Ansprechpartner für die Besucher. Sie haben ein offenes Ohr für ihre Sorgen und unterstützen sie dabei, wieder einen neuen Anfang zu machen.



### **Angebote vor Ort:**

- Sozialberatung
- Soziale Kontakte, Geselligkeit, Gespräche, Spiele
- Beschäftigung entsprechend der eigenen Interessen und Fähigkeiten unter fachlicher Anleitung in: Werkstattbereich, Fahrradwerkstatt, Nähraum, PC-Raum
- Getränke, Frühstück und Mittagessen gegen ein geringes Entgelt
- Möglichkeit zum Duschen und Wäschewaschen und -trocknen
- Zeitweise Aufbewahrung von Gepäck in Schließfächern
- Postadresse für Schriftverkehr mit Behörden

## Besucherausflug nach Hamburg

**Im April 2024 unternahm unsere Tagesstätte, „Treff em Gässje“, eine Reise in den hohen Norden, genauer gesagt in die Hansestadt Hamburg.**

Die Idee für diesen Ausflug entstand bereits ein Jahr zuvor. Der Fußballverein SV Elversberg, dessen Geschäftsstelle und Trainingsgelände nur wenige hundert Meter von unserer Tagesstätte entfernt liegen, stand kurz vor dem Aufstieg in die 2. Fußball-Bundesliga. In dieser Liga spielte auch der Lieblingsverein eines Mitarbeiters des Treffs, der FC St. Pauli. Die Besucher\*innen der Tagesstätte verfolgten das Geschehen rund um den ortsansässigen Verein mit großer Begeisterung. So entstand die Idee, bei einem Aufstieg des SV Elversberg gemeinsam zu einem Spiel der beiden Vereine zu fahren, und zwar direkt ins berühmte Millerntor-Stadion nach Hamburg. Und es kam, wie es kommen musste: Für die neun mitgereisten Besucher\*innen des „Treff em Gässje“ war es das der Höhepunkt des Jahres, und eine Reise, die sie ohne die Unterstützung des Caritas-Zentrums nur schwer hätten durchführen können.

Am Anreisetag ging es mit dem Reisebus in neun Stunden zum Hotel auf St. Pauli, direkt gegenüber des Millerntor-Stadions und des zu der Zeit stattfindenden Hamburger

Doms, einer der größten Kirmesveranstaltungen Deutschlands. Den Abend verbrachten die Teilnehmerinnen auf unterschiedliche Weise. Einige flanierten entlang der Reeperbahn zum Hafen, andere vergnügten sich auf dem Rummel.

Nach dem gemeinsamen Frühstück im Hotel konnte am zweiten Tag bei bestem Wetter die Stadt erkundet werden, mit all ihren Sehenswürdigkeiten, wie der St. Michaelis-Kirche, den Landungsbrücken, der Speicherstadt und vielem mehr. Am dritten Tag kam es dann zum Aufeinandertreffen der beiden Vereine. Erstaunlicherweise folgten zum ersten Mal so viele Fans des SV Elversberg ihrem Verein zu einem Auswärtsspiel, dass der Gästeblock, in dem auch alle Teilnehmerinnen unseres Ausfluges Platz nehmen konnten, erstmalig in der Saison ausverkauft war. Alle sahen ein spannendes Spiel im ausverkauften Millerntor mit einem unerwarteten 4:3 Sieg der Elversberger Mannschaft. Nach dem Spiel ging es direkt zurück zum Bus und da sich auch einige Fans des SVE einen Platz im Reisebus gesichert hatten, war die Stimmung auf der Rückfahrt entsprechend ausgelassen. Nur für den einen Mitarbeiter des Treff em Gässje, der diese Fahrt zu seinem geliebten FC St. Pauli initiiert hatte, war die Stimmung nach dem 4:3 etwas gedämpft.

# Treff em Gässje und Familienhilfezentrum

## Ministerbesuch während der Sommertour

**Im August 2024 hatten wir hohen Besuch in unserem „Treff em Gässje“ und im Familienhilfezentrum St. Ingbert. Saarlands Sozialminister Magnus Jung (SPD) besuchte im Rahmen seiner Sommertour beide Einrichtungen und nahm sich viel Zeit für uns.**

Er begleitete auch eine Tour des Seniorenmobils des Caritas-Zentrums in St. Ingbert. Der Vormittag im Treff und im Seniorenmobil war besonders ereignisreich. Minister Jung traf auf viele ehrenamtliche Helfer\*innen und lernte zahlreiche Kund\*innen kennen.

Die Mitfahrt im Seniorenmobil, das ältere Menschen, die nicht mehr mobil sind, regelmäßig zum Arzt oder in den Supermarkt bringt, beeindruckte ihn sehr. Er betonte die Notwendigkeit solcher Angebote, insbesondere angesichts der zunehmenden Anzahl älterer Menschen in der Zukunft.

Neben der Vorstellung der langjährigen Arbeit des „Treff em Gässje“ richtete sich der Blick auch auf Homburg. Dort ist ein ähnliches Projekt geplant, bei dem das Pfarrheim der Kirche St. Michael in einen Treffpunkt für Wohnungslose umgewandelt werden soll.

Am Nachmittag besuchte Herr Jung das Familienhilfezentrum St. Ingbert. Der Besuch mündete in einen intensiven Fachaustausch mit den verschiedenen Trägern und Angeboten im Zentrum. Auch die Leiterin des Jugendamtes, Cornelia Kazakob-Marsollek, und die Leiterin des Familienhilfezentrums, Silke Brosius, waren anwesend. Das Caritas-Zentrum wurde durch Petra Leonhardt vertreten. Im Fokus des Fachaustauschs standen die Entwicklungen in der Jugendhilfe, die Synergieeffekte der ambulanten Angebote im Familienhilfezentrum und Fragen der Familienhilfe. Wir sind dort mit unserer Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung sowie unserer Therapeutischen Schülerförderung vertreten. Ab Dezember 2024 wird zudem das Angebot der Psychomotorik für Kindertagesstätten hinzukommen.



*Sozialminister Magnus Jung packt im „Treff“ selbst mit an.; Die Küchenfeen zusammen mit dem Minister, von links: Anni Meister, Elvira Stergel, Magnus Jung, Judith Klement*

# Standorte

## **Caritas-Zentrum Saarpfalz**

Schanzstr. 4 | 66424 Homburg  
06841 / 934850  
caritas-zentrum.saarpfalz@caritas-speyer.de  
www.caritas-zentrum-saarpfalz.de

## **Caritas-Zentrum Saarpfalz**

Schanzstr. 4 | 66424 Homburg  
Leitung / Verwaltung / Allgemeine Sozialberatung /  
Migration / Suchtberatung / Schwangerschafts-  
beratung / Gemeindec Caritas  
06841 / 934850

## **Ökumenischer ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst**

Mainzerstr. 6 | 66424 Homburg  
06841 / 9728613  
ahpb-saarpfalz@caritas-speyer.de

## **Kinderzentrum**

Charlottenburgerstr. 32 | 66424 Homburg  
06841 / 7030226  
Kiz.homburg@caritas-speyer.de

## **Caritas-Zentrum Saarpfalz**

Kaiserstr. 63 | 66386 St. Ingbert  
Leitung / Verwaltung / Allgemeine Sozialberatung /  
Begegnungsstätte / Migration / Schwangerschafts-  
beratung / Suchtberatung  
06894 / 92630

## **Therapeutische Schülerförderung**

Familienhilfe Zentrum  
Spitalstr. 9 | 66386 St. Ingbert  
06894 / 9299054 oder 92020  
TSF-St.Ingbert@Caritas-Speyer.de

## **Hausaufgabenhilfe für ausländische Kinder**

Rickertstr. 37 | 66386 St. Ingbert  
01621361963

## **Kinderhaus**

Rickertstr. 39 | 66386 St. Ingbert  
015208697414  
Kinderhaus.saarpfalz@caritas-speyer.de

## **Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung**

Familienhilfe Zentrum  
Spitalstr. 9 | 66386 St. Ingbert  
06894 / 3876170 oder 92020  
EEL.St.Ingbert@Caritas-Speyer.de

## **Suchtprävention – WIESEL Kinder aus suchtbelasteten Familien**

Kaiserstr. 63 | 66386 St. Ingbert  
015256530742

## **Treff em Gässje**

Kirchengasse | 66386 St. Ingbert  
06894 / 9263-28 oder 22

## **Mitarbeiterzahl**

52 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen bei 32,6 Vollzeitstellen plus 2 BFD / FSJ. 100 ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen

## **Öffnungszeiten der Verwaltung**

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr  
Freitag: 9 bis 12 Uhr  
Beratungstermine sind selbstverständlich auch morgens vorher und abends möglich

## **Terminvergabe**

- Persönlich oder telefonisch bei Verwaltung
- Online Terminvergabe:  
[www.caritas-zentrum-saarpfalz.de](http://www.caritas-zentrum-saarpfalz.de)
- Zentrale E-Mail:  
[caritas-zentrum.saarpfalz@caritas-speyer.de](mailto:caritas-zentrum.saarpfalz@caritas-speyer.de)

## **Online Beratung**

[www.beratung-caritas.de](http://www.beratung-caritas.de)

## **Herausgeber**

### **Caritas-Zentrum Saarpfalz**

Schanzstr. 4

66424 Homburg

[www.caritas-zentrum-saarpfalz.de](http://www.caritas-zentrum-saarpfalz.de)

## **Träger**

Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.

Nikolaus-von-Weis-Straße 6, 67346 Speyer

## **Auflage**

270

## **Inhaltliche Verantwortung**

Andreas Heinz, Leiter Caritas-Zentrum Saarpfalz

## **Fotos**

Adobe Stock: Titel highwaystarz, S. 20, Marco,  
21 TerriC, 26 S.Kobold;

Privat: S. 4;

Klaus Landry: S. 7, 9, 11, 12, 13, 17, 27, 28;

Pixabay: S. 10 pasja1000, 14 Zachtleven, 18;

flickr: S. 15 Resource hfh;

Caritas-Zentrum Saarpfalz: S. 19, 30;

One for the road\_Sonypictures\_presseportal: S. 22

## **Gestaltung und Druck:**

Chroma-Druck, Ludwigshafen

Erschienen im April 2025

Träger des Caritas-Zentrums Saarpfalz ist der  
Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.



**Caritas-Zentrum  
Saarpfalz**